

Nach dem Bestseller von Cornelia Funke

GESPENSTER JÄGER

Das Buch
zum Film



 Loewe

in die Küche. „Es sind Ferien. Da gibt es Mittagessen zusammen als Familie.“

Lola schüttelte den Kopf. „Wieso tut ihr mir das an? Ich hasse euch!“

Papa rührte ungerührt in der Tomatensoße und grinste. „Ja, mein Schatz, das wissen wir.“

„Ja, wir sind Monster.“ Mama sah Papa an und beide lachten ihr Wir-haben-Gute-Laune-Tag-Lachen. Sie gaben sich einen Kuss und beachteten ihre beiden grummeligen Kinder einfach nicht. Mama öffnete den Kühlschrank. „Schatz, haben wir noch von dem leckeren Wein?“

„Lola, sei so lieb und schau im Keller nach, ja?“, wandte sich Papa an Lola.

„Nein, keine Chance! Psychozwerger ist dran“, antwortete Lola und deutete auf Tom. Der tat so, als würde er nichts hören. In

Wirklichkeit war es ihm bei dem Wort *Keller* eiskalt den Rücken hinuntergelaufen. Tom hasste es, in den Keller zu gehen. Das war schlimmer als allein an der Tafel vorrechnen und Blumenkohl mit Käse überbacken zusammen.

„Hey, nenn deinen Bruder nicht so“, sagte Papa und sah Lola durch seine Brille streng an.

„Wie soll ich ihn denn nennen? Seine Schrägwürdigkeit? Mein Bruder, der Freak? Der benimmt sich total seltsam!“ Lola zeigte auf Tom, der immer noch so tat, als fände er die Eiswürfel hochinteressant.

„Er hat einfach nur eine ausgeprägte Fantasie und ist ein bisschen ängstlich, aber das ist in seinem Alter normal“, flüsterte Papa.

„Er ist ein bisschen eigenwillig. Na und?“, flüsterte Mama zurück.

„Quatsch!“, rief Papa laut. „Er ist eben ein Spätzünder. Ich war auch ein Spätzünder.“

„Und sieh mal, was aus dir geworden ist!“, sagte Mama und schmiegte sich eng an Papa.

Lola verzog angeekelt das Gesicht. „Oh mein Gott, ihr seid so widerlich.“

Papa grinste. „Ich weiß.“

„Euch ist klar, dass ihr irreparable psychische Schäden anrichtet, oder?“, fragte Lola. „Seht mal, was ihr aus Psychozweig gemacht habt. Soll aus mir auch so was werden?“

Mit einem Ruck drehte sich Tom um. „Mein Name ist Tom. Nicht so was. Ich bin hier und kann euch hören.“

Tom wusste genau, wieso seine Familie so

von ihm sprach. Als er in der ersten Klasse gewesen war, hatte er mal ein Flugzeug für ein Ufo gehalten. Und einmal hatte er im Nebel ein Gespenst gesehen. Tom war sich damals ziemlich sicher gewesen, denn es hatte ihm zugezwinkert und *Hallloooo*, *Toooooom!* gerufen. Dummerweise hatte er allen davon erzählt. Seitdem hielten ihn seine Klassenkameraden und seine Familie für ein bisschen verrückt. Außer Oma Anna und die alte Frau Kubischik von links unten im Haus. Aber Oma Anna und Frau Kubischik waren selbst nicht ganz normal. Behauptete Mama zumindest immer.

Papa nahm Tom in den Arm. Sein Bart kratzte an Toms Wangen. „Es ist völlig okay, wenn man auch mal Angst hat, mein Großer. So ein Keller ist auch ein bisschen

unheimlich.“

Tom befreite sich aus der Umarmung „Ist in Ordnung, Papa, ich geh nachsehen.“

„Was?“, riefen Papa und Mama gleichzeitig.

„Ist ja toll. Super, Tom!“ Mama strahlte Tom an und fuhr sich durch ihre kurzen Haare.

„Kein Problem.“ Tom lächelte schief zurück und ging mit hängenden Schultern aus der Küche. Wieso war er nicht einfach im Bett geblieben? Verflixt. Jetzt hatte er den Salat.

„Links nach dem Haufen Totenschädel und dann geradeaus bis zur Riesenspinne. Wenn du dich verläufst, frag die Zombies!“, rief Lola und kicherte fies.

Tom lief durch den Flur, der ihm heute